

# KPK Jubiläumsveranstaltung

2022



Experimente rund um die Zwischennutzung  
Bahn-Aue in Laupen (BE) und AgriCo in Saint Aubin (FR)

veranstaltet von

Filippo Medolago - Leah Tillemans - Sandro Jenzer

## Kontextualisierung

*2022 feiert die Schweizerische Kantonsplanerkonferenz (KPK) ihr 50-Jahr-Jubiläum. Ein Rückblick zeigt, dass die Raumplanung damals wie heute dieselben Ziele verfolgt. Verändert haben sich aber sowohl die Komplexität wie auch die Dringlichkeit zu handeln. Dies wiederum wirkt sich auf die Anforderungen an den Beruf aus. Im Bewusstsein um das sich verändernde Berufsbild gibt die KPK den jungen Raumplanerinnen und Raumplanern das Wort. Diese jungen Berufsleute aus privaten Büros oder Behörden haben, in verschiedenen Ideenlabors, Überlegungen zur Zukunft der Raumplanung angestellt. Diese werden an der Tagung aufgegriffen. (cit. programme de la manifestation du jubilé de la COSAC 30.06.2022)*

Die Zukunflabore - Zwischennutzung - entstand aus einer Fusion verschiedener Themen, die mit dem Teilen, Experimentieren und der aktiven Nutzung des Bodens zusammenhängen. Wir wollten über die Frage der Vorausbildung im Produktionsprozess der Stadt nachdenken, indem wir Zeit und Raum hinterfragen. Diese beiden Elemente zusammen scheinen uns die Voraussetzung für ein zeitgenössisches Stadtprojekt zu sein. Wir sind davon überzeugt, dass die Transformation einer Stadt mit der Vorausplanung, dem Teilen, der Aktivierung ihrer Räume und der Konvergenz der Ströme beginnt.

# Inhalt

Spüren, Denken und Handeln vor Ort	p. 6
Der Workshop in Laupen	p. 10
Der Workshop in Saint Aubin	p. 22
Welche Lehren lassen sich ziehn?	p. 33
Dankesbezeugungen	p.35

**Übergangsnutzungen haben Potenziale, die oft unterschätzt werden. Um sie zu realisieren, braucht es einen Mix aus verschiedenen Kompetenzen und Instrumenten. Dies zeigten zwei Experimente an zwei unterschiedlichen Orten unter dem Motto «Denken - Handeln - Umsetzen».**

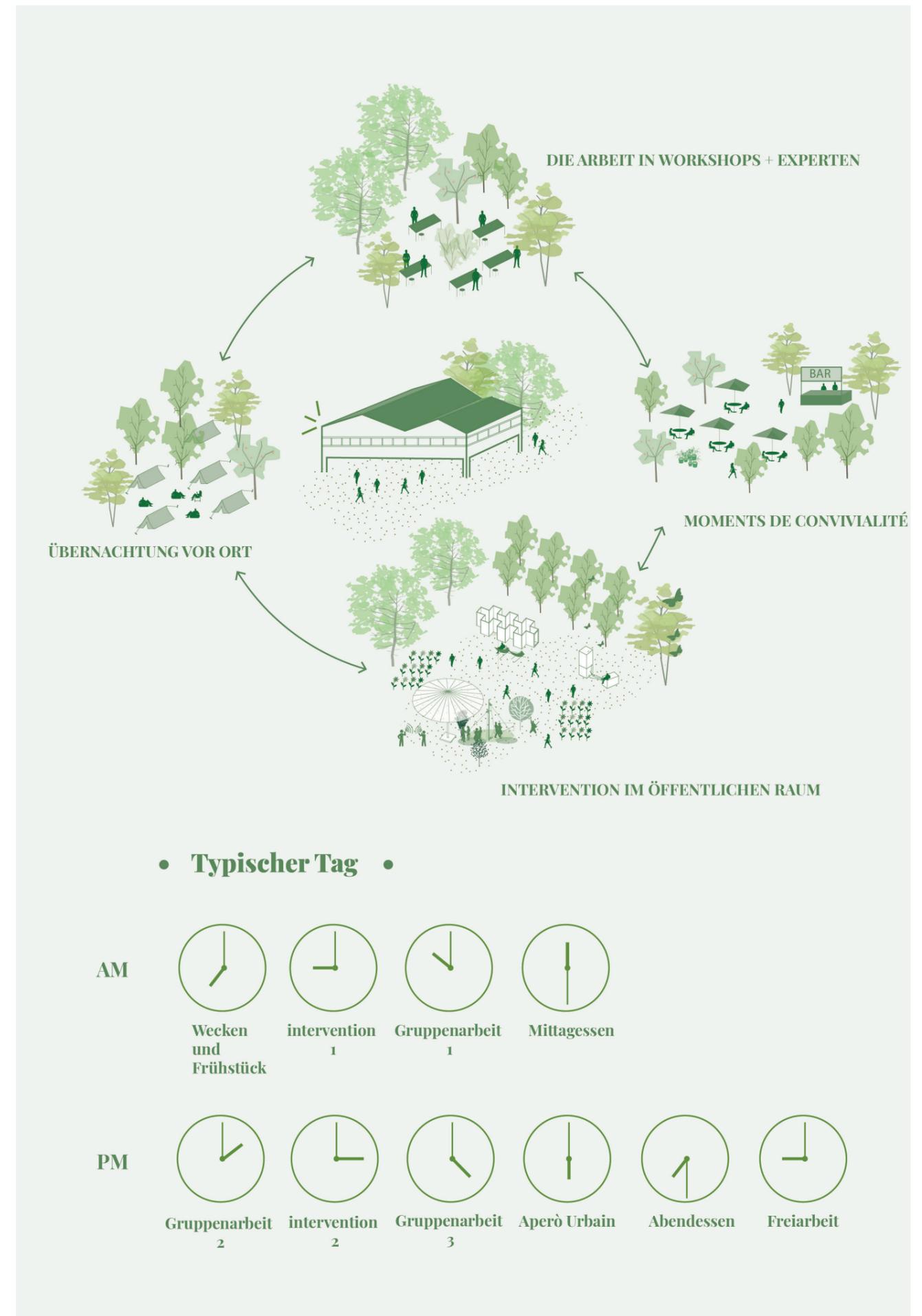
Unser Zukunftslabor hat sich mit der Frage der Zwischennutzung im Entwicklungsprozess einer Stadt beschäftigt. Wir haben versucht, das Potenzial solidarischer und alternativer Nutzungen von Brachflächen<sup>1</sup> zu erforschen. Diese «Räume auf Zeit», die früher gerne von Kulturschaffenden oder von Vereinen genutzt wurden, haben die Akteure der Stadtentwicklung - öffentliche Behörden und private Betreiber - lange Zeit vernachlässigt. Heute ist das anders: Das Interesse an diesen Räumen ist gross. Die Planung von Zwischennutzungen wie auch eine vorausschauende Planung verkürzen die Frist zwischen der langen Projektierungsphase und der Umsetzung eines Projekts. Sie schaffen Zwischenschritte auf dem Weg von der Besetzung eines Ortes über die Planung eines neuen Projekts bis hin zu dessen Umsetzung.

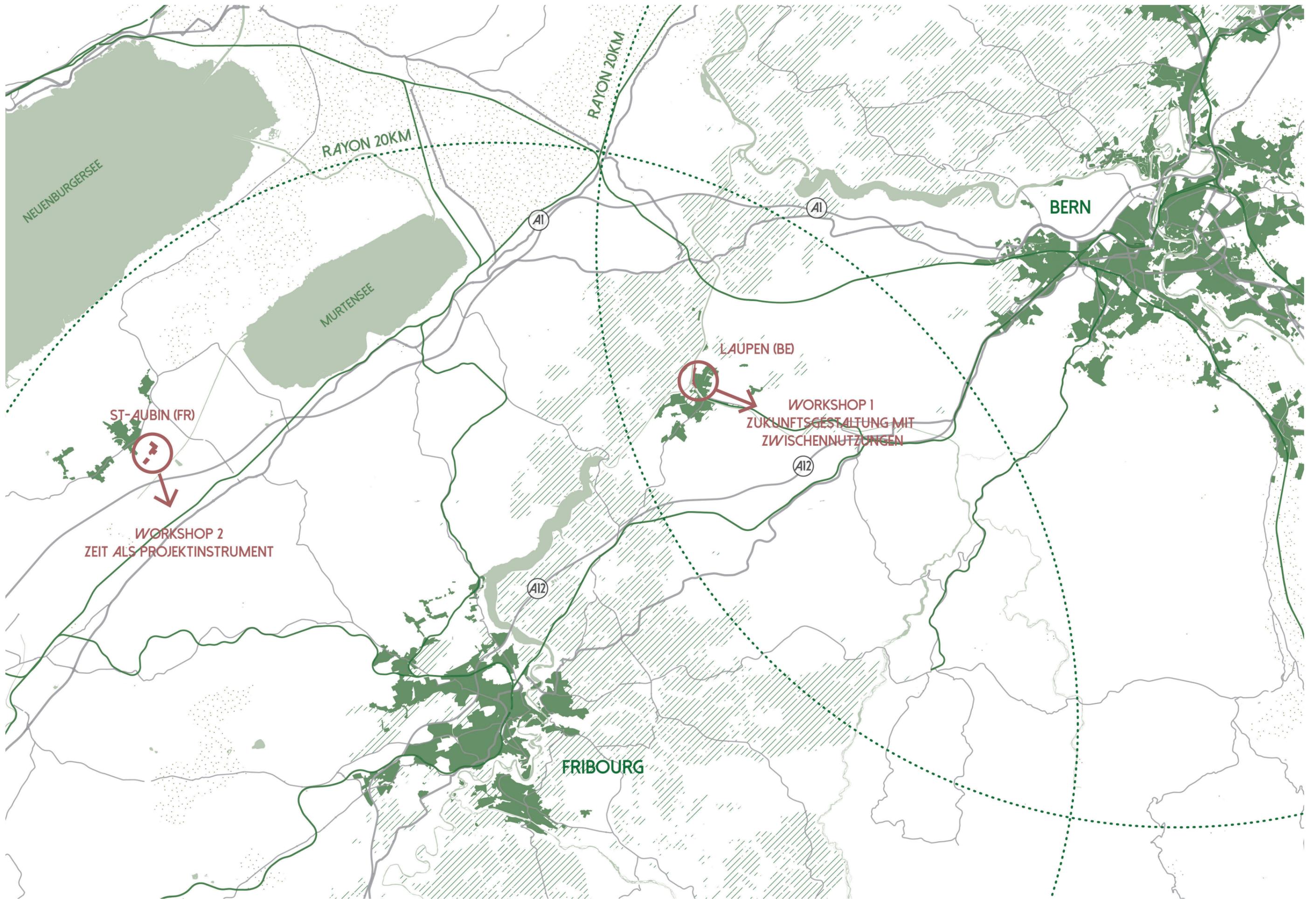
<sup>1</sup> Paul Citron bezeichnet diese Räume als « temps morts du projet urbain » (auf Deutsch etwa Stadtentwicklung im Dornröschenschlaf), « Paul Citron, les temps de l'urbanisme durable : cycle d'entretiens UrbaTime », Revue Sur-Mesure [online], 6 | 2021, aufgeschaltet am 24/06/2021

### SPÜREN, DENKEN UND HANDELN VOR ORT

Mit diesem Ziel vor Augen wollten wir in unserem Labor eine neue Praxis erproben. Es ging darum, einen Ort für kurze Zeit, beispielsweise ein Wochenende lang, zu nutzen. In dieser kurzen Frist sollten die Teilnehmenden zum «Sprint-Denken» angeregt werden, und sie sollten ihre Entwürfe gleich physisch vor Ort umsetzen können. Wir konzentrierten uns bei unserem Experiment auf drei Schwerpunkte: Denken, Handeln, Umsetzen. Beim Schwerpunkt «Denken» geht es darum, eine Vision und eine langfristige Strategie für den Standort zu entwickeln und dabei zu überlegen, welche Rolle temporäre Nutzungen spielen könnten. «Handeln» befasst sich mit den konkreten Aktionen, die vor Ort durchgeführt werden. Beim «Umsetzen» schliesslich geht es darum, die Akteurinnen und Akteure im Übergangsprozess zu beobachten, mögliche Konstellationen zu erkunden und herauszufinden, wie die Nutzung des Geländes im Laufe der Zeit verstetigt oder weiterentwickelt werden könnte.

In diesem explorativen Geist versuchten wir, die Berufsgattungen zu mischen, vom Künstler bis zum Manager, um ein transversales und kreatives Know-how aufzubauen. Die Workshops waren auf dem Gelände als eine Art geselliger Mini-Bereitschaftsdienst konzipiert.





# Laupen Bahn-Aue

## ZUKUNFTSGESTALTUNG MIT ZWISCHENNUTZUNGEN

Am Workshop in Laupen (BE) vom 21. und 22. Mai 2022 nahmen rund 15 Raumplanungsstudenten und -Studentinnen der Fachhochschule Rapperswil und zwei junge Experten, eine Juristin und ein Stadtplaner, teil. Die Bahn-Aue, ein grosses Areal in der Verlängerung des Bahnhofs von Laupen, wird im Räumlichen Entwicklungskonzept der Gemeinde (REK)<sup>2</sup> als strategisches Entwicklungsgebiet bezeichnet. Unsere Überlegungen und Interventionen konzentrierten sich auf das Tanklager; die stillgelegten Öltanks befinden sich im Eigentum der Gemeinde. Die Gemeinde plant in den nächsten zehn Jahren an diesem Standort eine Arealentwicklung, hat aber noch keine konkrete Vorstellung, in welche Richtung diese gehen soll. Das sind ideale Voraussetzungen, um eine möglichen Zukunftsplanung im Verbund anzugehen.

Zum Stichwort «Denken» gingen die Teilnehmenden der Frage nach möglichen Zukunftsaussichten nach. Sie stellten fest, dass das Gelände mit wenigen geringfügigen Eingriffen Potenzial für sportliche und kulturelle Nutzungen bietet. Eine andere Frage war, ob sich das Areal überhaupt verändern lässt. Der geschlossene und unzugängliche Charakter, seine Lage am äussersten Rand der Gemeinde und sein maroder Zustand wurden als Herausforderungen erkannt. Daher kristallisierte sich während des Workshops für den Schwerpunkt «Handeln»

**allmählich eine erste globale Strategie heraus.** Das Gelände soll dank kleiner Eingriffe zuerst einmal Aufmerksamkeit auf sich ziehen und so eine Dynamik in Gang bringen: Die lokalen Akteure sollen sich das Projekt aneignen. Mit recycelten Materialien schufen die Workshop-Teilnehmenden kleine, spielerische Eingriffe, die den Blick der Passanten auf das Areal lenkten. So wurde die Neugier auf den inneren Bereich des Areals und auf dessen Zukunft geweckt.

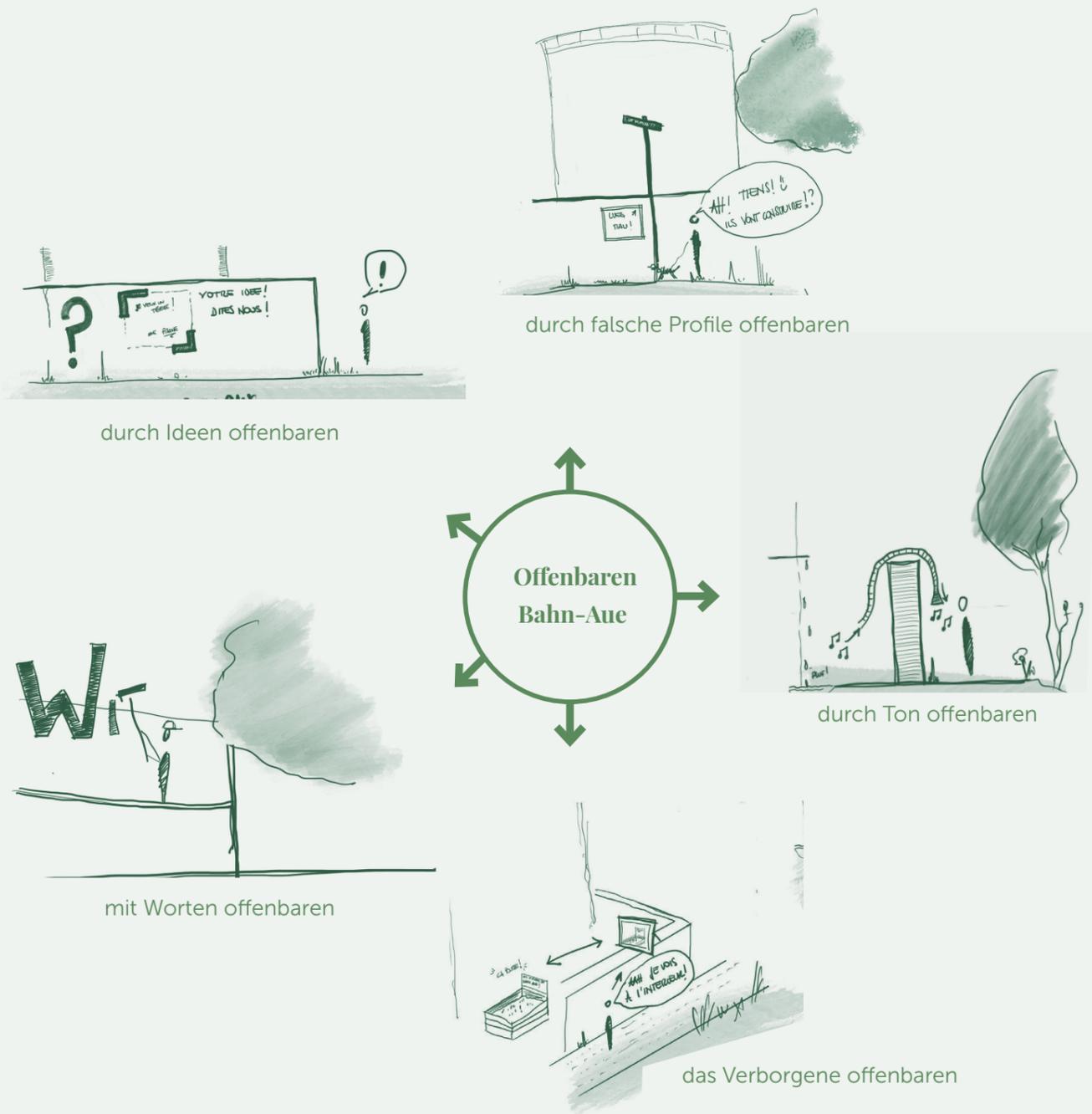
Diese im Workshop initiierte Anschlagstrategie wurde als Stunde null des Stadtbauprojekts gedacht. Darauf sollte eine Phase der **Ideensammlung in einem partizipativen Prozess folgen, idealerweise unter der Leitung von lokalen Akteuren und Akteurinnen. Den Abschluss sollte eine dritte Phase mit der Testnutzung des Areals bilden.** Ziel des Vorgehens war es, innerhalb von zwei Jahren ein konsolidiertes Netzwerk zu schaffen, das in der Lage ist, die Programmierung langfristig zu übernehmen. Diese strategische Vision wurde in Form eines Frieses auf einer Wand im Tanklager dargestellt. In Laupen war der Ansatz teilweise erfolgreich trotz der Tatsache, dass wir uns nicht weiter mit dem Schritt des «Umsetzens» befasst haben. Nach unserer Intervention bekundete eine Gruppe von Jugendlichen ihr Interesse an der Gründung eines Vereins, um auf dem Areal ein Angebot zu entwickeln. Dieser Prozess ist heute noch im Gange.



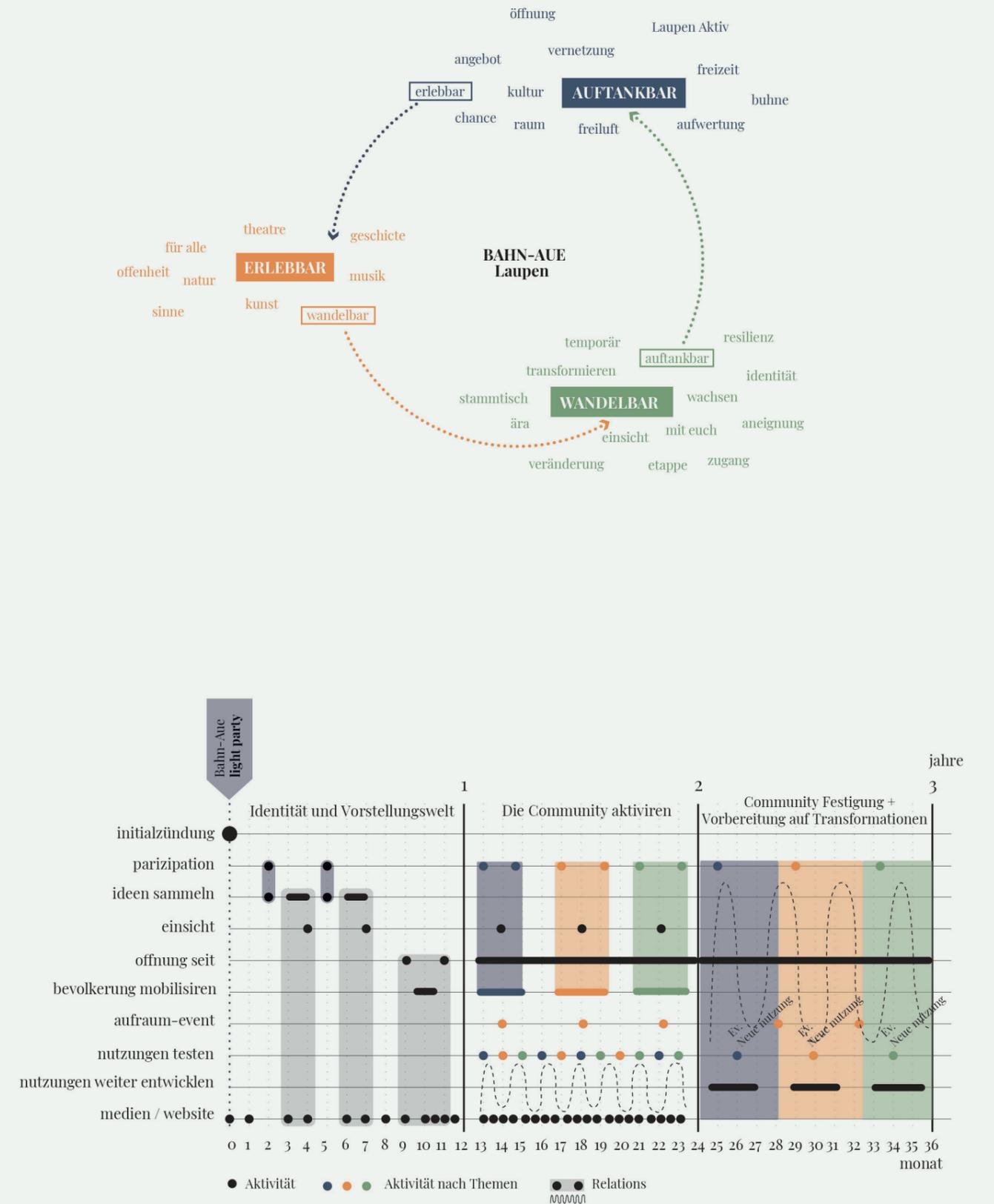
Laupen Stadtplan

<sup>2</sup> <https://rek-laupen.ch>

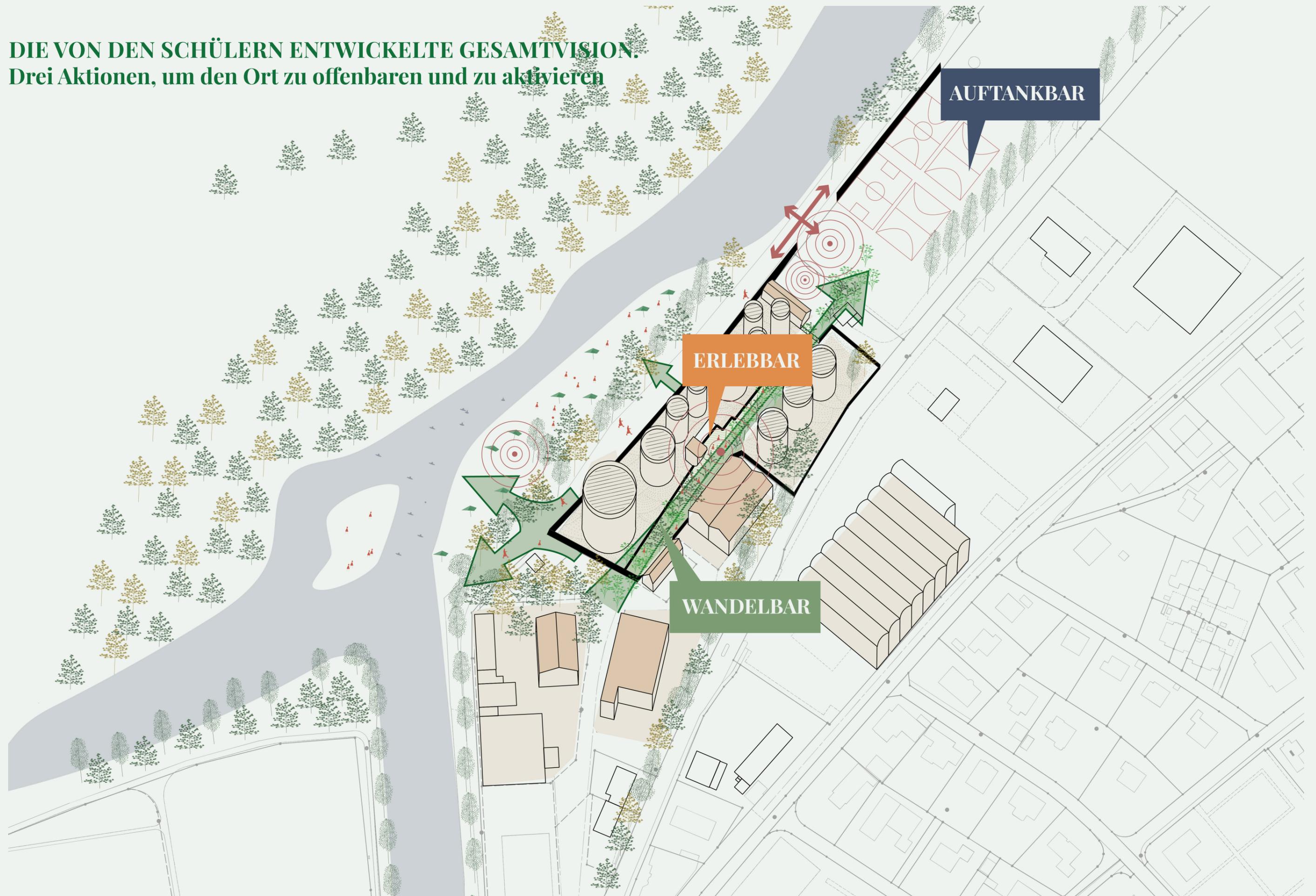
## • Die Strategie •



## • Die Durchführung •



**DIE VON DEN SCHÜLERN ENTWICKELTE GESAMTVISION.  
Drei Aktionen, um den Ort zu offenbaren und zu aktivieren**





1



3



2



4



5



7



6



8



# Saint-Aubin AgriCo

## ZEIT ALS PROJEKTINSTRUMENT

St-Aubin AgriCO: Zeit als Projektinstrument  
In St-Aubin (FR), einer Gemeinde mit 1500 Einwohnerinnen und Einwohnern, war unser «Tummelplatz» ein 27 Hektaren grosses Gelände, das durch den Wegzug von Novartis frei geworden war. Der Kanton Freiburg setzt dort über seine Kantonale Anstalt für die aktive Bodenpolitik (KAAB) ein umfassendes Campus-Projekt für den Landwirtschafts- und Lebensmittelsektor um. Da der Detailbebauungsplan rechtskräftig ist, kann die Entwicklung des Standorts beginnen, seine Realisierung wird sich aber über ein Jahrzehnt erstrecken. **Die Frage für die Zeit dazwischen lautete: Wie können die Leerzeiten des Projekts am besten genutzt werden, um Verbindungen zwischen diesem Ort, der geplanten neuen Industriestadt und der umliegenden Region zu schaffen?**

Um diese Frage zu beantworten, setzte sich ein kleines Projektteam aus kürzlich diplomierten Stadtplanerinnen und Stadtplanern, jungen Berufstätigen, einem Fotografen und Experten für Partizipation und Übergangsnutzungen zusammen. Das Motto lautete: zwei Tage und eine Nacht lang das Gelände vor Ort erkunden. Der erste Tag war der Diagnose und der Vision für das Gelände gewidmet (Ideen formulieren und Gelände begehen), die durch einen sensorischen Ansatz unter der Leitung von David Meynard von Récipro-cité (sensible Diagnose, Projektion des Alltags der aktuellen und künftigen Nutzer, Stadtspaziergang) umgesetzt wurde. Der zweite Tag (begehen und steuern) bot die Möglichkeit, die verschiedenen Modelle für temporäre Nutzungen zu studieren, wobei wir uns auf die Erfahrungen von Sonia Te Hok von der französischen Organisation «Yes we camp»

stützten. Für diesen Workshop schlugen wir vor, dass die Aufgabe nicht durch direkte Interventionen auf dem Gelände, sondern durch die Ausarbeitung von Modellen für die Diagnose und Vorschläge für Aktionen gelöst wird.

**Das AgriCO-Gelände stellt aufgrund seiner von den städtischen Zentren entfernten Lage im Herzen einer periurbanen und ländlichen Region eine Herausforderung für die Idee der Übergangsstadt dar.** Klassische Übergangslösungen, die auf das Besucherpotenzial des Geländes abstellen (Imbissbude, Pop-up-Store usw.), machen hier nicht viel Sinn. Wir haben eine Abstufung der Interventionen vorgeschlagen:

- **zunächst leichte Eingriffe** mit dem Ziel, die Bevölkerung für die landschaftlichen Qualitäten des Geländes und seinen Erholungscharakter zu sensibilisieren (z. B. Spazierwege, Spielplätze für Kinder, Kletterwand);
- **die physische Installation eines «Projekthauses»**, ein nach aussen offener Ort. Dies erwies sich als Schlüsselement, um einen Dialog zwischen den verschiedenen Akteuren, die sich mit der Zukunft des Geländes befassen, in Gang zu bringen und Projekte anzustossen;
- schliesslich die **Durchführung von punktuellen Veranstaltungen auf dem Gelände** (Festival, Ausstellung, Markt usw.), die ein breiteres Publikum ansprechen und ihm diesen ungewöhnlichen Ort näherbringen können.



Stadtplan von Saint-Aubin



Link zum Video,  
in Französisch



1



2

1. Spaziergang während der sensorischen Diagnostik - 2. David Meynard mit den Teilnehmern

## • Die sensorische Diagnostik •



- |                        |                    |                |
|------------------------|--------------------|----------------|
| îlot de verdure        | bruit              | église         |
| axes                   | limite calme/bruit | montagnes      |
| sensation d'oppression | vues               | sons           |
| cloches                |                    | agriculture    |
|                        |                    | bruit d'arbres |



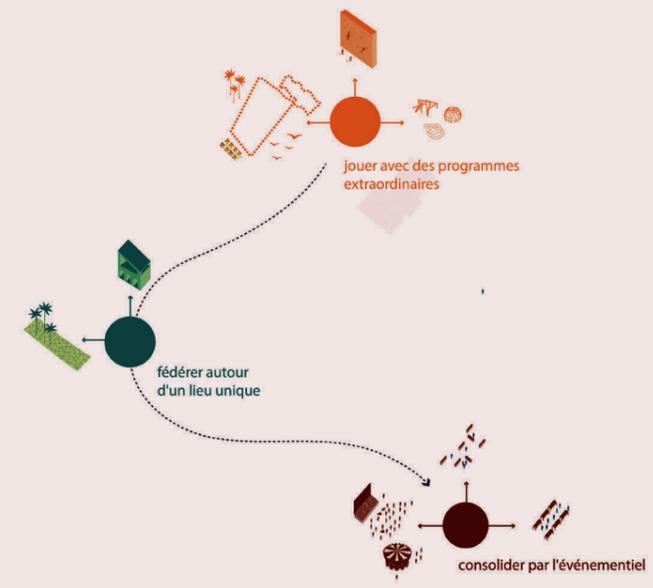
3



4



• **AgriCo von übermorgen** •  
 ein Ort, der auf alle Dimensionen ausstrahlt



5



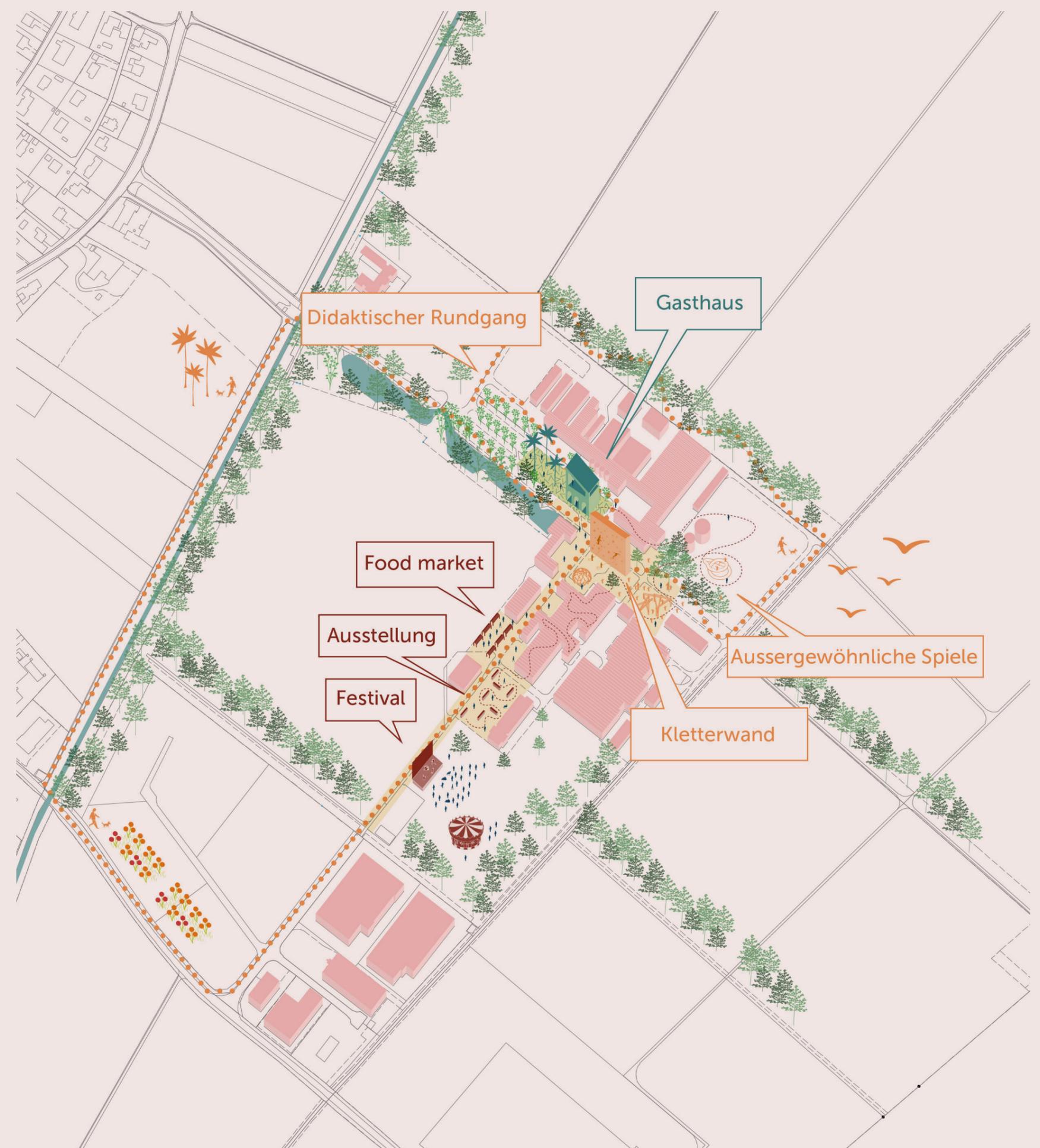
6



7

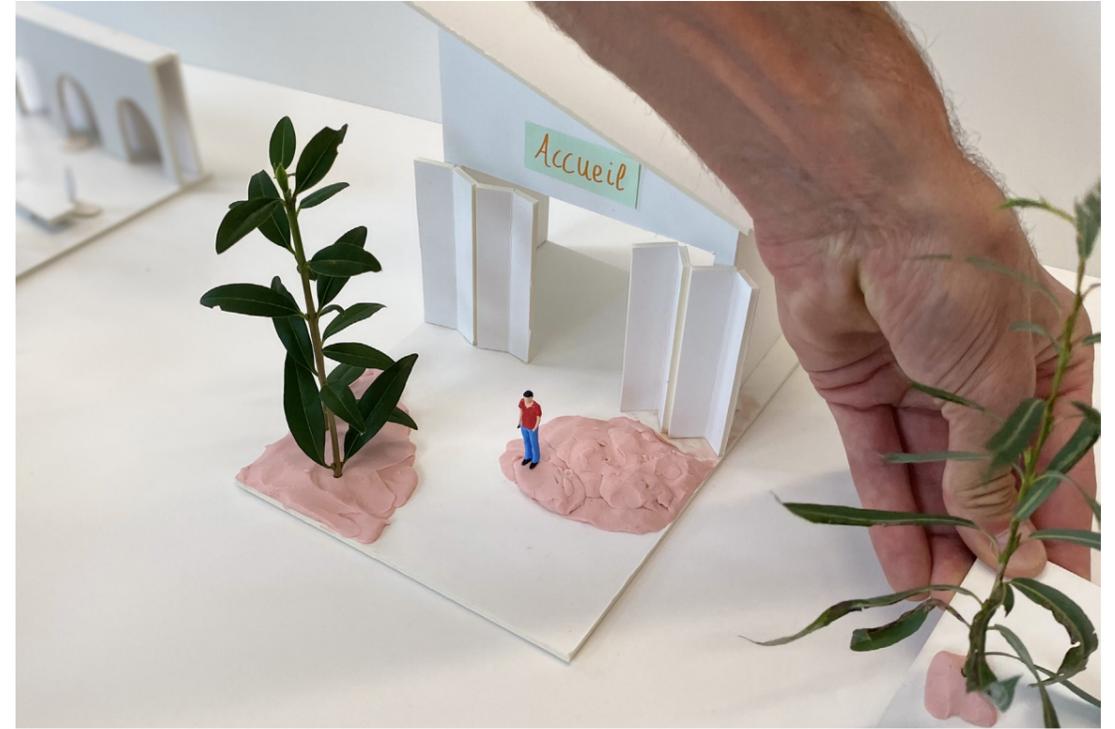


8





9



11



10



12

## Welche Lehren lassen sich ziehen?

Die Experimente in den beiden Workshops haben uns gezeigt, dass Übergangsnutzungen einen Mix aus verschiedenen Kompetenzen und Instrumenten erfordern. In Laupen wurde die Vision auf drei Schwerpunkte ausgerichtet: Erlebbar, Auftankbar, Wandelbar. Im Sinne einer «Schock»-Taktik wurde das Areal «verkleidet», um so die Aufmerksamkeit der Anwohner und Anwohnerinnen auf sich zu ziehen. In St-Aubin wurde eine andere Methodik angewandt. Die umfangreiche Recherchearbeit, um die Herausforderungen zu verstehen, hat uns dazu veranlasst, den

Standort eher als Katalysator für neue Identitäten und Arbeitsweisen zu betrachten, im Einklang mit den Erfahrungen der Nutzerinnen und Nutzer. Der Ort wurde ein Schlüssel zum Verständnis des Geländes, seiner Architektur und Umgebung, vor allem aber auch seines Potenzials, dank Übergangslösungen sozialen Zusammenhalt zu fördern, indem die für seine Verwandlung notwendigen Verbindungen geschaffen werden.

## Dankesbezeugungen

Wir möchten der KPK von ganzem Herzen dafür danken, dass sie uns ausgewählt hat und uns freie Hand bei spannenden Themen wie dem der transitorischen Stadtplanung gegeben hat. Wir möchten uns auch bei der Stadt Laupen bedanken, die uns die Bahn-Aue als Spielplatz zur Verfügung gestellt hat, und beim Kanton Freiburg, der uns über sein kantonale Anstalt für die aktive Bodenpolitik (KAAB)

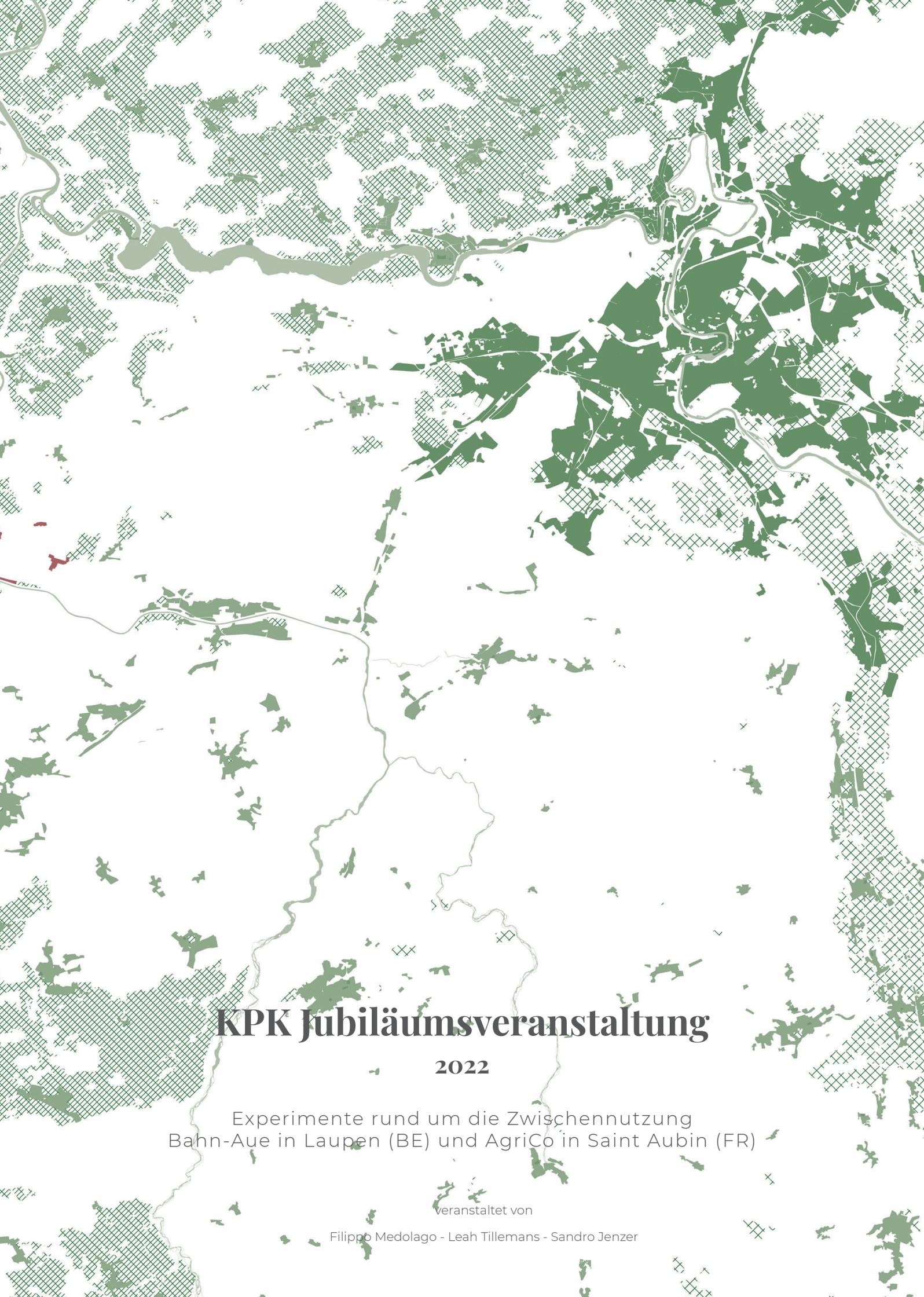
und insbesondere über seine Verantwortliche Projekteentwicklung Frau Charlotte Gautier an einem so aussergewöhnlichen Ort wie AgriCo empfangen hat. Ein grosser Dank geht auch an Frau Mélanie Costinas, Verantwortliche für Standortkoordination bei der KAAB, die uns bei allen logistischen Schritten und der Reservierung für unser Wochenende vor Ort begleitet hat. Schliesslich, aber nicht zuletzt,

geht ein grosser Dank an alle, die an den hier organisierten Workshops teilgenommen haben, und an die Experten, die uns bei diesem schönen Abenteuer begleitet haben:

**Alexandre Ruffieux, Andi Brunner, Andri Hirsiger, Benjamin Klaus, Bettina Kunz, Caroline Brugger, David Meynard, Gian Mathis, Janis Blattmann, Joel Trummer, Julian Nützi, Kim Balmer, Laura Feaud, Lisa Kammermeier, Louis Drompt, Noélie Merle, Odile Pesson, Pia Leiser, Sabrina Gutknecht, Selina Schönbächler, Sonia Te Honk, Théophile Picard, Tim Furrer, Tobias Sonderegger, Viviane Lott.**

## Photo und Bildnachweis

Titelsite	Plan mit den beiden Orten Saint Aubin und Laupen, Filippo Medolago
p. 7	Schema ein typischer Tag, Filippo Medolago
p. 8-9	Plan mit zwei Standorten, Saint Aubin und Laupen, Filippo Medolago
p. 11	Stadtplan von Laupen, Filippo Medolago
p.12	Zusammenfassung der Strategien für den Standort Laupen, Filippo Medolago
p. 13	Zusammenfassung Umsetzung, Filippo Medolago
p. 14-15	Axonometrie der Bahn-Aue, Filippo Medolago
p. 16-17	Fotos 1-2-3-4, Tim Furrer
p. 18-19	Fotos 5-6-7-8, Tim Furrer
p.20-21	Fotos 9-10-11-12, Tim Furrer
p. 22	QR – Video realisiert von Théophile Picard
p.23	Stadtplan von Saint-Aubin, Filippo Medolago
p.24	Fotos 1-2, Théophile Picard
p.25	Die sensorische Diagnostik, Filippo Medolago
p.26	Fotos 3-4, Théophile Picard
p.27	Axonometrie Abstufung der Interventionen, Filippo Medolago
p.28	Schema AgriCo von übermorgen, Filippo Medolago
p.28	Fotos 5-6-7-8, Théophile Picard
p.29	Axonometrie AgriCo von übermorgen, Filippo Medolago
p.30-31	Fotos 9-10-11-12, Théophile Picard
Backcover	Plan mit den beiden Standorten Saint Aubin und Laupen, Filippo Medolago

An aerial photograph of a rural landscape, likely in the Laupen region of Switzerland. The image shows a winding river, agricultural fields, and some buildings. The map is overlaid with a green grid pattern. The text is centered in the lower half of the image.

# KPK Jubiläumsveranstaltung

**2022**

Experimente rund um die Zwischennutzung  
Bahn-Aue in Laupen (BE) und AgriCo in Saint Aubin (FR)

veranstaltet von

Filippo Medolago - Leah Tillemans - Sandro Jenzer